



SALZBURGER FESTSPIELE
20. Juli – 31. August 2023

Salzburger Festspiele 2023

9. Dezember 2022, 10:30 Uhr
Hofstallgasse 1, Salzburg

Das Direktorium der Salzburger Festspiele

Kristina Hammer, Präsidentin

Markus Hinterhäuser, Intendant

Lukas Crepaz, Kaufmännischer Direktor

und

Bettina Hering, Leitung Schauspiel

Florian Wiegand, Leitung Konzert & Medien



SALZBURGER FESTSPIELE
20. Juli – 31. August 2023

Die Salzburger Festspiele 2023

179 Aufführungen in 43 Tagen an 15 Spielstätten
sowie 34 Vorstellungen im Jugendprogramm „jung & jede*r“

Oper

LE NOZZE DI FIGARO
MACBETH
FALSTAFF
DIE GRIECHISCHE PASSION
ORFEO ED EURIDICE
THE INDIAN QUEEN (konzertant)
I CAPULETI E I MONTECCHI (konzertant)
LES TROYENS (konzertant)

Schauspiel

JEDERMANN
NATHAN DER WEISE
LIEBE (AMOUR)
DER KAVKASISCHE KREIDEKREIS
DIE WUT, DIE BLEIBT
INTO THE HAIRY
LESUNGEN
SCHAUSPIEL-RECHERCHEN
FILM-REIHE

Konzert

OUVERTURE SPIRITUELLE Lux aeterna
WIENER PHILHARMONIKER
ORCHESTER ZU GAST
KIRCHENKONZERT
Zeit mit LIGETI
KAMMERKONZERTE
LIEDERABENDE
KLEINE NACHTMUSIKEN
SOLISTENKONZERTE
MOZART-MATINEEN
MOZARTEUMORCHESTER
CAMERATA SALZBURG
HERBERT VON KARAJAN YOUNG CONDUCTORS AWARD
YOUNG SINGERS PROJECT
SONDERKONZERTE



SALZBURGER FESTSPIELE **20. Juli – 31. August 2023**

„jung & jede*r“ – Jugendprogramm der Salzburger Festspiele

MUSIKTHEATER

Das Kind und die Zauberdinge

Ping Pong

SCHAUSPIEL

Fiesta

INTERAKTIONEN

Schulprogramm

Von Abtenau bis Zell am See

Festspielpatenschaften

Jugendkarten & Vermittlungsangebote

Junge Freunde

JUNGE KUNST

Operncamps

Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor

Young Singers Project · Kühne-Stiftung

Herbert von Karajan Young Conductors Award · Rolex

Sonderkonzerte

Über diese insgesamt 213 Aufführungen hinaus werden die Salzburger Festspiele 2023

Festspiel-Projekte anlässlich des Reinhardt-Jahres 2023 realisieren.
Das detaillierte Programm zum **150. Geburtstag von Max Reinhardt** (1873–1943) wird im
Frühjahr 2023 bekannt gegeben.

Public Screening: Tägliche Vorführungen von Festspielproduktionen sind bei den
Siemens Fest>Spiel>Nächten zwischen 22. Juli und 27. August 2023
auf dem Kapitelplatz Salzburg zu sehen.



SALZBURGER FESTSPIELE
20. Juli – 31. August 2023

DIE OPER

Wolfgang Amadeus Mozart *LE NOZZE DI FIGARO*
Giuseppe Verdi *MACBETH*
Giuseppe Verdi *FALSTAFF*
Bohuslav Martinů *DIE GRIECHISCHE PASSION*
Christoph Willibald Gluck *ORFEO ED EURIDICE*
Henry Purcell *THE INDIAN QUEEN* (konzertant)
Vincenzo Bellini *I CAPULETI E I MONTECCHI* (konzertant)
Hector Berlioz *LES TROYENS* (konzertant)

„Die Zeit ist aus den Fugen“ – das Diktum, das Shakespeares Hamlet dazu bewegte, die Verhältnisse wieder ins Lot zu bringen, führt uns gedanklich zu jenen Werken, und hier vor allem zu jenen der Opernliteratur, die in der kommenden Saison auf dem Spielplan der Salzburger Festspiele stehen. Auch unsere Zeit scheint gänzlich aus den Fugen geraten; und Fragen nach universellen Zusammenhängen und Perspektiven stellen sich heute dringlicher denn je. Kann die Kunst einer solchen Welt überhaupt etwas entgegensetzen? – Die großen Werke der Kunst erlauben uns einen tiefen Einblick in die existenziellen Menschheitsfragen, denn das Theater vermag alles: Es erzählt uns zu allen Zeiten über uns und die Bedingtheit unseres Lebens.

In Verdis – auf Shakespeare basierendem – Frühwerk *Macbeth* begegnet man düsteren Schattenseiten, den Stadien der Verdunkelung; in die Dunkelheit der Unterwelt begibt sich auch Orfeo in Glucks Oper. In der „commedia lirica“ *Falstaff* entfesseln Verdi und Shakespeare in einer behäbigen und rückständigen Welt ihre jeweiligen Komödien. Mozarts *Le nozze di Figaro* kreierte – als Paradebeispiel des Aufklärungstheaters – einen gänzlich neuen Weltentwurf im Geiste der Humanität. In Henry Purcells *Indian Queen* werden Vertrauensfragen gestellt, große Empfindungs- und Gedankenräume betreten. Bohuslav Martinůs *Die griechische Passion* thematisiert allgegenwärtige Themen wie Flucht, Exil, Gerechtigkeit, Fragen nach Mitgefühl, Empathie und Nächstenliebe. Durch Vincenzo Bellinis *I Capuleti e i Montecchi* spricht in der berühmtesten aller Liebesgeschichten nochmals Shakespeares geniale Poesie durch die Musik zu uns; Hector Berlioz' „Grand Opéra“ *Les Troyens* verhandelt menschliche und politische Konflikte in Kriegszeiten – die auch auf unsere Gegenwart übertragbar sind – auf der Folie der griechischen Mythologie.

Durch konsequente Neubefragung all dieser Werke zeigt sich die ungebrochene Vitalität der Oper. Auf so wunderbare Weise, wie es nur die Kraft der Kunst vermag, treten sie in Konversation miteinander und halten aus unterschiedlichsten Perspektiven den bewegenden Themen unserer Zeit einen Spiegel vor – einer Zeit, die aus den Fugen geraten ist.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Wolfgang Amadeus Mozart *LE NOZZE DI FIGARO*

Nicht zum ersten Mal setzt sich Martin Kušej als Regisseur bei den Salzburger Festspielen mit Mozart auseinander, *Don Giovanni* und *La clemenza di Tito* hat er hier bereits mit großem Erfolg inszeniert. In *Le nozze di Figaro*, der ersten Oper der sogenannten „Da Ponte-Trilogie“, greifen Mozart und sein kongenialer Textdichter die in Beaumarchais' gleichnamigem Stück angelegte Kritik an aristokratischen Privilegien auf. Gesellschaftliche Unterschiede sind für Martin Kušej zwar auch heute noch relevant, spielen sich aber auf vergleichsweise anderen Ebenen ab. Entsprechend möchte er die Handlung in der Gegenwart abbilden, Schauplätze und Beziehungen von Personen zueinander auflösen, Figuren neue Bedeutungen zuweisen. Im Mittelpunkt stehen für ihn dabei die Frauen – sie sind es, die die Verwirrungen im nächtlichen Garten anstiften und die Fallen stellen, in die die Männer bereitwillig tappen. Um der kaiserlichen Zensur standzuhalten, verbarg Mozart den politischen Sprengstoff in der Musik. Krzysztof Bączyk singt die Titelpartie, Andrè Schuen übernimmt nach seinem umjubelten Erfolg als Guglielmo in der Salzburger *Così* 2020 die Rolle des Grafen Almaviva, Adriana González singt die Gräfin, Sabine Devieille ist als Susanna zu erleben. Der französische Dirigent und Experte für historisch informierte Aufführungspraxis Raphaël Pichon leitet am Pult der Wiener Philharmoniker seine erste Salzburger Opernproduktion nach seinem Festspieldebüt 2018. Die Premiere der Neuinszenierung findet am 27. Juli im Haus für Mozart statt.

Giuseppe Verdi *MACBETH*

Macbeth erzählt die Geschichte eines Mannes, der von seinen Zweifeln verfolgt wird. Getrieben von inneren Qualen sucht Macbeth sein Heil zunehmend in den Offenbarungen einer anderen Welt. Mehr und mehr wird er, nachdem er der Intervention des Übernatürlichen in seinem Leben Raum gegeben hat, zum Spielball seines eigenen Wahns. In *Macbeth* geht es um unsere Verwundbarkeit und unser Bedürfnis zu glauben, um das Unbekannte bewältigen zu können. Krzysztof Warlikowski führt nach seinen großen Erfolgen mit Hans Werner Henzes *The Bassarids* (2018) und Richard Strauss' *Elektra* (2020) zum dritten Mal bei den Salzburger Festspielen Regie und spürt dabei schicksalhaften Fragen nach: Verbirgt sich hinter den übernatürlichen Erscheinungen ein unergründlicher Sinn? Wird unser Leben von unbekanntem Kräften gesteuert, deren Spielball wir lediglich sind? Wie steht es mit unserer eigenen Willensfreiheit? Macbeth bringt in seinem Handeln und Streben unablässig den Tod, und es ist ihm verwehrt, selbst Leben zu schenken. Das spiegelt sich auch auf der Beziehungsebene zu seiner Gattin wider, Vladislav Sulimsky und Asmik Grigorian verkörpern ein Paar, das in Leidenschaft, Wahnsinn und Bluttaten vereint ist. In weiteren Rollen sind Tareq Nazmi (Banco) und Jonathan Tetelman (Macduff) zu erleben. Franz Welser-Möst dirigiert die



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Wiener Philharmoniker. Premiere der Neuinszenierung ist am 29. Juli im Großen Festspielhaus.

Giuseppe Verdi *FALSTAFF*

Ein Panoptikum menschlicher Hilflosigkeiten und Unzulänglichkeiten führt Giuseppe Verdi hinter der Fassade turbulenter Verwechslungen in seinem letzten Bühnenwerk vor und umkreist dabei die Frage, was das Leben überhaupt ist. Christoph Marthaler und Anna Viebrock präsentieren ihre bereits siebte gemeinsame Inszenierung bei den Salzburger Festspielen. Andernorts haben sich beide schon vielfach mit Verdi beschäftigt. In ihrem Regieansatz verquicken sie die Geschichte in ihrer Ambivalenz zwischen vordergründiger Heiterkeit und ernstem Hintergrund auf verschiedenen Realitätsebenen. In einem komplexen Spiel schichten Marthaler und Viebrock multiple Dimensionen übereinander und steht am Ende des Finales mit seiner großen Schlussfuge die Erkenntnis: „Wir sind alles Genarrte! Ein jeder macht sich über den andren lustig. Doch am besten lacht, wer zuletzt lacht.“ Verdis schwingungsreiche Musik reflektiert die abstrusen Verwicklungen der Handlung, gesungen von Gerald Finley in der Titelrolle sowie in weiteren Partien von Simon Keenlyside (Ford), Bogdan Volkov (Fenton), Elena Stikhina (Mrs. Alice Ford), Ying Fang (Nannetta) und Tanja Ariane Baumgartner (Mrs. Quickly). Am Pult der Wiener Philharmoniker steht Ingo Metzmacher, Premiere hat die Neuinszenierung am 12. August im Großen Festspielhaus.

Bohuslav Martinů *DIE GRIECHISCHE PASSION*

Zeitlos aktuell ist die Handlung von Bohuslav Martinů *Griechischer Passion*, und Bezugspunkte zu gegenwärtigen Geschehnissen sind unverkennbar: Entkräftete, hilfsbedürftige Flüchtlinge bitten eine wohlhabende Dorfgemeinschaft um Asyl und lösen dadurch unerbittliche Konflikte aus. Wer ergreift Partei für, wer gegen die aus ihrer Heimat Vertriebenen? – Ein biografisches Schicksal, das Martinů selbst teilte. Die Ereignisse spitzen sich derart zu, dass sich die von den Dorfbewohnern als Spiel gedachte Passionsgeschichte auf tragische Weise in der Wirklichkeit abbildet. Kirchliche und weltliche Machtstrukturen prallen in einer saturierten Gesellschaft, die den Status quo bedroht sieht, unvermeidlich aufeinander. Simon Stone führt in diesem eindringlichen Plädoyer für Humanität nach seinen Inszenierungen von Aribert Reimanns *Lear* und Luigi Cherubinis *Médée* zum dritten Mal bei den Salzburger Festspielen Regie. Er zeigt auf, wie die Menschheit immer wieder aufs Neue mit dem eigenen Egoismus zu ringen hat und stellt sich der Frage: Kann die Anwendung von Gewalt als letztes Mittel auf dem Weg zu einer gerechteren Welt legitimiert werden? Gábor Bretz singt den Priester Grigoris, Sebastian Kohlhepp die Rolle des Manolios. Die musikalische Leitung übernimmt mit Maxime Pascal der seinerzeit erste Gewinner des von den Salzburger Festspielen initiierten Herbert von Karajan Young Conductors Award. Am Pult



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

der Wiener Philharmoniker gibt er sein Debüt. Die Premiere dieser Neuinszenierung findet am 13. August in der Felsenreitschule statt.

Christoph Willibald Gluck *ORFEO ED EURIDICE*

Von der Renaissance bis in die Moderne haben sich Komponisten immer wieder mit dem antiken Mythos von Orpheus beschäftigt, mit seinem Gang in die Unterwelt und seiner unsäglichen Trauer über den Verlust seiner geliebten Eurydike, die er durch seinen kunstvollen Gesang ins Leben zurückzuholen versucht. Besonders eindrücklich gelingt Christoph Willibald Gluck in seiner Auseinandersetzung mit dem Stoff der Fokus auf die Figur des Orfeo. Das Publikum nimmt Anteil an dessen Leidensprozess, an der Tragik eines menschlichen Verlustes. Glucks *Orfeo ed Euridice* ist gleichzeitig ein bahnbrechendes Werk der Operngeschichte, das einen Reformprozess vollzieht, der mit den strengen Regeln der Opera seria bricht. Verantwortlich für die Regie zeichnet Christof Loy, der seit 2015 auf eine Reihe bedeutender Arbeiten bei den Salzburger Festspielen, darunter die gefeierte Inszenierung von Puccinis *Il trittico* im Vorjahr, zurückblicken kann. Eine wichtige Rolle nimmt auch der Tanz ein, der nach Ansicht von Loy eine ebenso zwingende Verbindung mit dem Text eingehen muss wie die Musik mit der Bewegung. Die Grenzen zwischen diesen Elementen sollen bewusst verschwimmen, der Gedanke der Grenzenlosigkeit wird auch visuell spürbar: Die Bühne erstreckt sich wie ein endloser Raum und evoziert einen Weg, auf dem sich alle Elemente vereinen und der immer wieder von Neuem beginnen könnte. Cecilia Bartoli singt die Partie des Orfeo in der „Parma-Fassung“ von 1769, in weiteren Rollen sind Mélissa Petit als Euridice und Madison Nonoa als Amore zu hören. Die musikalische Leitung übernimmt Gianluca Capuano, es musizieren Les Musiciens du Prince – Monaco und das Ensemble Il canto di Orfeo. Premiere ist am 4. August im Haus für Mozart.

Henry Purcell *THE INDIAN QUEEN* (konzertant)

Vor dem Hintergrund fiktiver Konflikte zwischen den Völkern der Azteken und der Inkas spielt die Handlung von Henry Purcells semi-opera *The Indian Queen*. Nicht nur textlich unter Verwendung von Passagen aus Rosario Aguilers Roman *La niña blanca y los pájaros sin pies* (*Das weiße Mädchen und die Vögel ohne Füße*), sondern auch musikalisch mit einer Auswahl an Solo-Liedern, Arien und geistlichen Chorstücken von Purcell erweitern Peter Sellars und Teodor Currentzis die Dimensionen der Originalpartitur und stellen sie somit in einen neuen Handlungsrahmen. Erzählt wird die Geschichte von Liebe und enttäuschter Hoffnung aus der Perspektive dreier Frauen. Jeanine De Bique singt die Rolle der Tecuilhuatzin/Doña Luisa, Julian Prégardien den Don Pedrarias Dávila, Rachel Redmond übernimmt die Partie der Doña Isabel. Erstmals in Salzburg leitet Teodor Currentzis Chor und Orchester seines neu



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

gegründeten Ensembles Utopia. In einer konzertanten Aufführung wird *The Indian Queen* am 31. Juli und am 2. August in der Felsenreitschule gezeigt.

Vincenzo Bellini / *CAPULETI E I MONTECCHI* (konzertant)

„Diese beiden Stimmen, die zusammen wie eine einzige erklingen und vollkommene Vereinigung symbolisieren, geben der Melodie eine außerordentliche Schwungkraft. Ich gestehe, dass ich unvermutet von Rührung gepackt wurde und begeistert applaudierte“, bekannte kein Geringerer als Hector Berlioz über sein persönliches Erleben des Duets zwischen Romeo und Giulietta im Finale des ersten Akts. Elsa Dreisig und Aigul Akhmetshina verkörpern das wahrscheinlich berühmteste Liebespaar der Welt. Marco Armiliato leitet das Mozarteumorchester Salzburg und den Philharmonia Chor Wien. Die konzertante Aufführung dieser Oper ist am 19. und 21. August in der Felsenreitschule zu hören.

Hector Berlioz *LES TROYENS* (konzertant)

Ein Werk von wahrhaft monumentalen Ausmaßen schuf Hector Berlioz mit seiner „Grand Opéra“ *Les Troyens*. Zwei starke Frauen stehen mit der Seherin Cassandre und der Karthagerkönigin Didon im Mittelpunkt der Geschichte, gesungen von Alice Coote und Paula Murrihy. Den auf seiner Flucht aus Troja in Karthago gestrandeten und von prophetischen Geistererscheinungen geleiteten Énée singt Michael Spyres. John Eliot Gardiner leitet das Orchestre Révolutionnaire et Romantique und den Monteverdi Choir. Die konzertante Aufführung ist am 26. August auf der Bühne des Großen Festspielhauses zu erleben.



SALZBURGER FESTSPIELE
20. Juli – 31. August 2023

DAS SCHAUSPIEL

Hugo von Hofmannsthal *JEDERMANN*
Gotthold Ephraim Lessing *NATHAN DER WEISE*
Nach dem Film von Michael Haneke *LIEBE (AMOUR)*
Nach Bertolt Brecht *DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS*
Mareike Fallwickl *DIE WUT, DIE BLEIBT*
Sharon Eyal & Gai Behar *INTO THE HAIRY*
LESUNGEN
FILM-REIHE
SCHAUSPIEL-RECHERCHEN

Hugo von Hofmannsthal *JEDERMANN*

Seit über einem Jahrhundert stellen Hugo von Hofmannsthal und Max Reinhardt auf dem Domplatz die Frage nach der Endlichkeit menschlichen Strebens: Was erleben wir, wenn der Tod in unser Leben tritt und die letzten Dinge verhandelt werden? Wenn wir nicht mehr so tun können, als ob alles ewig weiterginge wie bisher? Wenn vielleicht auch die ganze Welt nicht mehr so agieren kann, wie bisher? Zum dritten Mal entwirft Regisseur Michael Sturminger den *Jedermann* mit einem neuen Ensemble wunderbarer SchauspielerInnen neu: Michael Maertens war bereits in zahlreichen Festspielproduktionen zu sehen, darunter in Shakespeares *Ein Sommernachtstraum*, Franz Grillparzers *König Ottokars Glück und Ende* oder Samuel Becketts *Endspiel*. Zuletzt spielte er in Salzburg 2017 den „Narr“ in Aribert Reimanns *Lear* in der Felsenreitschule. Mit dem *Jedermann* fügt er seiner langjährigen, seit seinem Debüt 1993 kontinuierlich fortgeschriebenen Festspielgeschichte ein neues bedeutsames Kapitel hinzu. Valerie Pachner gibt ihr schauspielerisches Bühnen-Debüt bei den Salzburger Festspielen und wird zum ersten Mal in der *Jedermann* Historie in der Doppelrolle Tod / Buhlschaft zu sehen sein. Weitere wichtige Neubesetzungen sind Cornelia Froboess als Jedermanns Mutter, Sarah Viktoria Frick als Teufel / Gott, der Glaube wird von der charismatischen Anja Plaschg gespielt, Jedermanns guter Gesell ist der allseits bekannte und beliebte Helmfried von Lüttichau und Bruno Cathomas wird als Dicker Vetter gemeinsam mit Fridolin Sandmeyer in der Rolle Dünner Vetter zu sehen sein. Birte Schnöink spielt mit Mirco Kreibich als Schuldknecht und Mammon seine Frau und die Werke. Premiere der Neuinszenierung ist am 21. Juli.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Gotthold Ephraim Lessing *NATHAN DER WEISE*

In einer von Ab- und Ausgrenzungen bestimmten Gesellschaft im Kriegszustand, im Jerusalem des Dritten Kreuzzugs, sind die Kriegskassen leer. Auf die Fangfrage des muslimischen Kriegsherren an den jüdischen Kaufmann Nathan, welche der monotheistischen Religionen die richtige sei – bei falscher Beantwortung könnte diese eine Enteignung nach sich ziehen – antwortet Nathan mit der berühmten Ringparabel: Alle drei Religionen sind hiernach in einem Punkt ununterscheidbar, in ihrer Entfernung von und ihrem Streben nach der Wahrheit. Eine Wertung ist nicht naturgegeben, sondern von der jeweiligen politischen Wirklichkeit abhängig. Nathans Plädoyer für Humanität und Toleranz prallt auf eine komplizierte Familienzusammenführung, die eine fundamentale Verunsicherung der Identitäten mit sich bringt. Kaum eine der Hauptfiguren ist am Ende des Stückes noch die, die sie am Beginn zu sein glaubte. Ulrich Rasche, der bei den Salzburger Festspielen 2018 mit Aischylos´ Tragödie *Die Perser* sein Regie-Debüt gab und dafür den Nestroy Theaterpreis für die beste Inszenierung erhielt, inszeniert Lessings letztes und berühmtestes Stück. Mit Judith Engel, Gina Haller, Nicola Mastroberardino, Almut Zilcher, Mehmet Ateşçi und anderen. Premiere der Neuinszenierung ist am 28. Juli auf der Perner-Insel in Hallein.

Nach dem Film von Michael Haneke *LIEBE (AMOUR)*

Zahlreiche Welterfolge hat das filmische Werk des österreichischen Regisseurs Michael Haneke aufzuweisen. Sein 2012 entstandener, fünffach nominierter und mit dem Oscar als bester fremdsprachiger Film ausgezeichneteter Film *Liebe (Amour)* zielt ins ethische Zentrum einer brisanten gesellschaftlichen Debatte über den Umgang mit Alter, Verletzlichkeit, Sterben und Tod, die bis heute nichts an Aktualität verloren hat. Karin Henkel, die bei den Salzburger Festspielen äußerst erfolgreich *Rose Bernd* von Gerhart Hauptmann und Shakespeares *Richard the Kid & the King* inszenierte, wofür Lina Beckmann nach dem Gertrud-Eysoldt-Ring eben mit dem Theaterpreis DER FAUST als beste Darstellerin ausgezeichnet wurde, greift Hanekes Film in einer für die Bühne adaptierten Fassung auf. Sie setzt im Gegensatz dazu jedoch nicht auf eineammerspielartige Darstellung, sondern setzt in der Arbeit mit einem großen Ensemble aus SchauspielerInnen und LaiendarstellerInnen auf choreographisch-poetische Bilder, um Fragen nach einem selbstbestimmten Umgang mit Krankheit und Tod zu stellen. Die **Uraufführung** mit André Jung und vielen anderen, in Koproduktion mit den Münchner Kammerspielen, findet am 30. Juli im Landestheater statt.



Nach Bertolt Brecht *DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS*

Welche Mutter die wahre sei, fragt Bertolt Brecht in seinem Drama *Der kaukasische Kreidekreis*. Zu befinden hat darüber in Brechts Originalfassung der Richter Azdak, der zwischen der leiblichen Mutter, die ihr Kind nach einem politischen Umsturz zurückgelassen und der Magd Grusche, die es gerettet hat, entscheiden muss. Die Regisseurin Helgard Haug, die dem Kollektiv Rimini Protokoll angehört, fragt sich, was wäre, wenn dem Kind selbst die Entscheidung übertragen würde? Die Inszenierung fragt, bietet alternative Optionen an, und auch das Publikum wird in die Suche nach Lösungen mit einbezogen. Das Theater HORA aus Zürich gibt Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung seit 30 Jahren eine künstlerische Heimat und arbeitet mit vielen internationalen KünstlerInnen zusammen, entsprechend weit ist es über die Grenzen hinaus bekannt. Seine SpielerInnen betrachten die Geschichte des kaukasischen Kreidekreises aus ihrem ganz eigenen Blickwinkel und denken über Aspekte des Kinderkriegens, des Kinderhabens und des Kinderverlierens nach. Sie bringen dabei ihre eigenen Regeln mit, und neue Regeln müssen gemeinsam erfunden werden. Die Neuinszenierung der Koproduktion mit Rimini-Protokoll, Theater HORA und HAU (Hebbel am Ufer) hat am 12. August in der Szene Salzburg Premiere.

Mareike Fallwickl *DIE WUT, DIE BLEIBT*

Es ist nicht das eine große und erschütternde Ereignis, das Helene zu ihrem unvermittelten Freitod treibt und nicht nur ihre drei Kinder, sondern ihr ganzes Umfeld in einem Schockzustand hinterlässt. Radikal beschreibt die aus Hallein stammende Autorin Mareike Fallwickl in ihrem Roman die Summe aus Überforderung und gesellschaftlicher Anforderung, gemeinsam mit dem fortwährenden mütterlichen Überschreiten der eigenen Belastungsgrenze, und spannt damit einen großen Bogen bis auch zur jüngeren Generation, die nicht mehr bereit ist, diese tradierten Rollenmuster zu übernehmen. Wie im kaukasischen Kreidekreis von Brecht, werden sowohl die Frage nach der mütterlichen Liebe gestellt wie auch die damit einhergehenden gesellschaftlichen Umstände untersucht, und wer für die nächste Generation wie zuständig und verantwortlich ist. Gestern, heute und morgen. Es inszeniert Jorinde Dröse, die unter anderem Hausregisseurin am Maxim Gorki Theater war, mit Johanna Bantzer, Max Landgrebe und anderen. Premiere der **Uraufführung** dieser in Koproduktion mit dem Schauspiel Hannover entstandenen Inszenierung im Landestheater ist am 18. August.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Sharon Eyal & Gai Behar *INTO THE HAIRY*

Magie ist das, was Sharon Eyal auf der Bühne nach eigener Aussage sehen will. Gemeinsam mit ihrem langjährigen kongenialen Partner Gai Behar bringt die weltweit gefeierte israelische Choreografin in Salzburg ihre in Zusammenarbeit mit dem Künstler, Produzenten und Komponisten Koreless konzipierte Tanzperformance *Into the Hairy* auf die Bühne. Die von Sharon Eyal und Gai Behar gegründete L-E-V Dance Company steht für tänzerische Erkundungen, die – wie begeisterte Kritiken es ausdrücken – durch „ungeheure physische und emotionale Gewalt“ fesseln. Im Zusammenklang mit Licht und Kostümen entstehen prachtvolle Gesamtkunstwerke – Tableaux vivants die sich aus stilübergreifend gemixter Musik speisen. Die eigene Handschrift aus klassischem Tanz und Underground-Clubkultur, mit der Eyal/Behar kontinuierlich die Grenzen des zeitgenössischen Tanzes verschieben, ist längst zu einem eigenen künstlerischen Markenzeichen geworden. Die Premiere der Koproduktion mit LAS (Light Art Space), Christian Dior Couture und Kraftwerk Berlin findet am 17. August auf der Perner-Insel in Hallein statt, gefolgt von zwei weiteren Vorstellungen.

LESUNGEN

Drei so unterschiedliche wie beeindruckende Briefwechsel, gelesen von drei Generationen von SchauspielerInnen, und eine Marathon-Lesung stehen auf dem Programm:

Am 31. Juli im Landestheater lesen Edith Clever und Tobias Moretti, die als kongeniales Mutter-Jedermann Gespann vier Jahre gemeinsam auf der Bühne standen, die *Briefe im Exil* von Max Reinhardt und seiner Frau Helene Thimig. Im erzwungenen Exil versucht Helene Thimig als Schauspielerin in Hollywood ihr Glück und Max Reinhardt sucht dringend neue Aufgaben. Schwierige Zeiten, in denen sie sich unterstützen und aufeinander angewiesen sind, ihre Liebe ihnen trotz der Umstände eine gewisse Stabilität verleiht.

Lina Beckmann, eben mit dem FAUST-Theaterpreis als beste Darstellerin für *Richard the Kid & the King* 2020 bei den Salzburger Festspielen in Koproduktion mit dem Hamburger Schauspielhaus ausgezeichnet und der wunderbare Charly Hübner, der neben vielen anderen Filmen zuletzt in *Mittagsstunde* glänzte, lesen in einer Fassung von Bettina Hering aus dem Briefwechsel von Ingeborg Bachmann und Max Frisch: *Wir haben es nicht gut gemacht*. Die Briefe der Jahre der explosiven Liebe und Leidenschaft, der Rivalität und des Ringens um ein gemeinsames Leben, sind so verstörend wie berührend. Am 19. August im Landestheater.

Ein Jahrhundertpaar der Philosophie schreibt sich über Jahrzehnte der intellektuellen wie privaten Verbundenheit. Kennengelernt in ihren 20ern, haben Simone de Beauvoir und Jean-



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Paul Sartre alle Lebensstadien gemeinsam durchlebt, geeint in ihrer Kompromisslosigkeit und auf der Suche nach neuen Lebens- und Gesellschaftsmodellen. Sartre ist Vordenker des Existenzialismus, den Beauvoir neben ihren feministischen Thesen genauso vertritt. Paula Beer und Albrecht Schuch, beide vielfach für ihre fantastischen Auftritte in Fernseh- wie in Kinofilmen ausgezeichnet, lesen am 26. August im Landestheater aus diesem Briefwechsel.

Simone de Beauvoirs Grundlagenwerk *Das andere Geschlecht*, das erstaunlicherweise vor über 70 Jahren veröffentlicht wurde, bietet Gelegenheit, sich mit der Autorin und Feministin der ersten Stunde auseinanderzusetzen und gleichermaßen zu überprüfen, inwiefern dieses Referenzwerk der zweiten Welle des Feminismus heute noch Gültigkeit hat. Es lesen ehemalige und die aktuelle Darstellerin der Buhlschaft sowie KollegInnen aller Generationen, die in den letzten sieben Jahren bei den Salzburger Festspielen aufgetreten sind. Verena Altenberger, Senta Berger, Eva Löbau, Dörte Lyssewski, Mavie Hörbiger, Birgit Minichmayr, Kathleen Morgeneyer, Valerie Pachner, Caroline Peters, Maresi Riegner, Kate Strong, Elisabeth Trissenaar, Valery Tscheplanowa und Christiane von Poelnitz.

Die großartige Angela Winkler gestaltet mit dem delian::quartett am Sonntag, den 13. August, um 20 Uhr in der SZENE Salzburg einen Liederabend mit Texten von Bertolt Brecht und der Musik von Kurt Weill, Hanns Eisler und anderen unter dem Titel *Vergnügungen*, konterkariert vom delian::quartett mit Dmitri Schostakowitschs ergreifendem wie erschütterndem Vierten Streichquartett.

SCHAUSPIEL-RECHERCHEN

Die 1. Schauspiel-Recherche vom 6. August um 12 Uhr im Stefan Zweig Zentrum widmet sich dem politisch-sozialen und religiösen Kontext von Lessings *Nathan der Weise*. Die ausgewiesene Expertin Barbara Stollberg-Rilinger fragt: *Ein Jahrhundert der Toleranz? Lessings Nathan, die Aufklärung und die Frömmigkeit*.

Nicole Seifert hat ein hervorragendes und viel besprochenes Buch veröffentlicht: *Frauen Literatur – Abgewertet, vergessen, wiederentdeckt*. Mit ihr diskutiert Helgard Haug, die Regisseurin von Brechts *Der kaukasische Kreidekreis*, die dem Regiekollektiv Rimini Protokoll angehört und selber Autorin vieler ihrer Theaterabende ist, über die scheinbar ewigen Vorurteile gegenüber der Literatur von Schriftstellerinnen am 13. August um 12 Uhr im Stefan Zweig Zentrum.

Am 20. August um 12 Uhr in der Universitätsaula freuen wir uns in Kooperation mit dem Sir Peter Ustinov Institut auf den Vortrag von Masha Gessen *Autokratie überwinden – Die Zukunft der Geschichte*. Masha Gessen, geboren in Moskau und in die USA emigriert, schreibt regelmäßig für das Magazin The New Yorker sowie für andere amerikanische wie internationale



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Publikationen, vorwiegend über den Vormarsch des Autoritarismus und das autokratische russische System unter Vladimir Putin.

Im Landestheater am 27. August um 20 Uhr kuratiert Carolin Emcke unter dem Titel *Abschied* einen Themenabend mit den AutorInnen Ulrike Edschmid, Lena Gorelik, Durs Grünbein, Frank Witzel, Sasha Marianna Salzmann und Senthuran Varatharajah. Die wunderbare Schauspielerin Senta Berger liest zusätzlich Texte aus dem literarischen Kanon über den Abschied als Schwelle, als Übergang, der immer auch Katharsis ist: Im Blick zurück, trauernd und bitter – oder im Blick ins Noch-nicht, hoffnungsvoll und froh.

FILM-REIHE

Kuratiert von Olaf Möller kreist die Filmreihe in Zusammenarbeit mit DAS KINO um die Produktion *Nathan der Weise* und zeigt, zum Teil mit musikalischer Live-Begleitung, von Samstag 29. Juli bis Montag 31. Juli *Nathan der Weise* (1922; Regie: Manfred Noa; 128') mit Live-Musik von Inou Ki Endo (Shilla Strelka), *Al Nasser Salah Ad-Din* [Sultan Saladin] (1963; Regie: Youssef Chahine; 186') und den Director's Cut von *Kingdom of Heaven* (2005; Regie: Ridley Scott; 194').



SALZBURGER FESTSPIELE
20. Juli – 31. August 2023

DAS KONZERT

OUVERTURE SPIRITUELLE Lux aeterna
WIENER PHILHARMONIKER
ORCHESTER ZU GAST
KIRCHENKONZERT
Zeit mit LIGETI
KAMMERKONZERTE
LIEDERABENDE
KLEINE NACHTMUSIKEN
SOLISTENKONZERTE
MOZART-MATINEEN · MOZARTEUMORCHESTER
CAMERATA SALZBURG
HERBERT VON KARAJAN YOUNG CONDUCTORS AWARD
YOUNG SINGERS PROJECT
SONDERKONZERTE

„Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens“, so benannte Robert Schumann die Aufgabe der Kunst. Analog zum Opernprogramm loten wir denn auch in den Konzerten der Festspielsaison 2023, speziell in der *Ouverture spirituelle*, die Polarität von Hell und Dunkel, von Licht und Schatten, von Trauer und Hoffnung aus. Das klangliche Kaleidoskop an Stilen, Repertoires und Gattungen oszilliert diesmal zwischen diesen einander bedingenden Polen.

Bereits seit der Frühzeit der Salzburger Festspiele, genauer gesagt seit 1921, stellen Konzerte eine der drei Programmsäulen der Salzburger Festspiele dar. Die Konzerte mit den Wiener Philharmonikern und den wichtigsten Klangkörpern aus aller Welt, die bei den Salzburger Festspielen zu Gast sind, Solistenkonzerte, Liederabende sowie Kammerkonzerte, Mozart-Matineen mit dem Mozarteumorchester Salzburg und Konzerte mit der Camerata Salzburg bilden ebenso wie Reihen mit Neuer Musik seit vielen Jahren das formale Grundgerüst, wobei der inhaltlichen Einbettung in die Gesamtdramaturgie des jeweiligen Festspielsommers Augenmerk geschenkt wird.

Ouverture spirituelle

Die jüngste Konzertreihe, die *Ouverture spirituelle*, fußt auf der Tradition der Kirchenkonzerte und hat sich in den vergangenen Jahren als ein vielbeachteter musikalischer Höhepunkt gleich zum Auftakt der Festspiele etabliert. **Lux aeterna** lautet der Titel, mit dem die *Ouverture spirituelle* 2023 überschrieben ist – der sinnfällig das Trost spendende Licht, die immerwährende Anwesenheit Gottes, wie sie im Christentum und im Judentum angenommen wird, und das Ende des Leids evoziert.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

In mannigfaltigen Hell-Dunkel-Schattierungen, in leisesten Zwischentönen und gleißendem Klang offenbaren sich uns Meisterwerke aus allen Zeiten und Epochen, die aus der Not und der Verzweiflung in überirdischen Glanz geleiten oder die Schöpfung preisen. Es geht um „die musikalische Vorstellung des ‚ewigen Lichts‘, eines Zustands, der immer da war, sich kaum verändert und immer fort dauern wird“, wie es György Ligeti beschrieb, dem die Reihe „Zeit mit ...“ gewidmet ist.

„Et lux perpetua luceat eis“ (und das ewige Licht leuchte ihnen) heißt es zu Beginn und am Ende der *Missa pro defunctis*, der Totenmesse, des wohl am häufigsten und innigsten vertonten Liturgietextes, weshalb auch zahlreiche Requiem-Vertonungen in der *Ouverture spirituelle* zu hören sein werden. Eröffnet wird sie mit *Éclairs sur l’Au-delà...* (Streiflichter über das Jenseits ...), dem letzten vollendeten Werk von Olivier Messiaen, seinem mit 141 Instrumenten riesig besetzten *Opus ultimum*. Wobei Messiaen jedoch nicht auf Monumentalwirkung zielte, sondern zu einer verklärten Transparenz der Farben, Klänge und Formen zu finden trachtete. „Ich stellte mir vor, ich stünde des Nachts vor einem Vorhang und war etwas besorgt, was sich dahinter befände: die Auferstehung, die Ewigkeit, das andere Leben ... Ich versuchte mir vorzustellen, was geschehen wird. Und das kann ich manchmal in ‚éclairs‘ erkennen.“ (Olivier Messiaen, 1992)

Nach den umjubelten Aufführungen der *Lagime di San Pietro* in der Kollegienkirche 2019 kommt der Los Angeles Master Chorale erneut mit einer Produktion in der Regie von Peter Sellars und unter der Leitung von Grant Gershon zu den Salzburger Festspielen.

„Music to Accompany a Departure“ ist der Abend überschrieben, in dem die *Musikalischen Exequien* von Heinrich Schütz im Zentrum stehen. Als „ein stilles und persönliches Gedenken“ betrachtet Peter Sellars Heinrich Schütz’ Trauergesänge, die während des Dreißigjährigen Krieges im Angesicht von Pest und des Todes eines lieben Freundes entstanden. Diese „bescheidene, ehrliche und tröstliche Musik“ kombiniert er speziell für Salzburg mit dem großformatigen *Sonnengesang* nach Franz von Assisi der russischen Komponistin Sofia Gubaidulina: „die Verherrlichung des Schöpfers und seiner Schöpfung ... der vier Elemente ... des Lebens und des Todes“. Gubaidulina vertonte den ergreifenden Schöpfungshymnus für Chor, Violoncello und Schlagzeug 1997 und widmete das Werk Mstislaw Rostropowitsch. Den fordernden Cello-Part übernimmt Julia Hagen.

Auch in Joseph Haydns Schöpfung – seinem bahnbrechenden Oratorium im Sinne der Aufklärung – des Enlightenment – spüren wir der Erschaffung der Welt (nach der Genesis, dem Buch der Psalmen und John Miltons *Paradise Lost*) musikalisch nach.

In Luciano Berios Drittem Streichquartett *Notturmo* tritt uns die dunkle Erinnerung entgegen. „Ihr das erschwiegene Wort“, lautet die Inschrift des Werks nach dem Gedicht *Argumentum e silencio* von Paul Celan, einer Huldigung an die Nacht. „Die Nacht, die auch im Titel *Notturmo* gemeint ist, wird zum Symbol der dunklen Erinnerung, in der der Sprachfluss an seine Grenzen gerät und verstummen muss.“ (Sabine Meine) „*Notturmo* ist ein nächtliches Stück, weil es still ist. Es ist still, weil es aus unausgesprochenen Worten und unvollständigen Gesprächen besteht. Es ist still, selbst wenn es laut ist, weil die Form still und nicht-argumentativ ist. Jedesmal, wenn es in sich zurückkehrt, bringt es diese stillen Worte an die Oberfläche; immer, wenn es innehält, auf einer einzelnen Figur besteht, sie obsessiv ausdehnt.“ (Luciano Berio)



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Auch Salvatore Sciarrinos *Infito nero* ist wörtlich zu nehmen – das „unendliche Schwarz“ – und verweist auf den Zustand der Welt vor ihrer Erschaffung. Das minimalistische szenische Kammerstück für acht Instrumente und eine Sängerin beruht auf Visionen der Mystikerin Maria Maddalena de' Pazzi.

In filmischen Beiträgen thematisieren wir die dem Licht-Spiel eingeschriebene Quelle dieses künstlerischen Mediums. Derek Jarman konfrontiert die Betrachter:innen in seinem letzten Film, *Blue*, mit der monochromen Bildprojektion der Farbe Blau – und dokumentiert zugleich seine AIDS-Erkrankung und seinen bevorstehenden Tod zu einem Zeitpunkt, als er bereits teilweise erblindet und sein Sehen von blauem Licht irritiert war.

Auch in John Cages Film *One¹¹*, der ebenfalls erst kurz vor dem Tod des Künstlers entstand, spielt das Licht die Hauptrolle. „*One¹¹* ist ein Film ohne Thema. Es gibt Licht, aber keine Personen, keine Dinge, keine Idee von Wiederholung und Variation. Es ist eine bedeutungslose Aktivität, die dennoch kommunikativ ist, wie das Licht selbst“ (John Cage). Das Klangforum Wien spielt dazu live *Number Pieces* von Cage.

„Was kommt nach dem Tod?“ – Dieser nicht zu beantwortenden Frage stellt sich die Kunst seit jeher in vielfältigen Visionen vom Jenseits. „In diesem transzendenten Niemandsland zwischen ewiger Verdammnis und unendlicher Geborgenheit wuchs der Gedanke des Requiems.“ Als solche „Vorstöße ins Jenseits“ sind die vertonten Textfragmente der römischen Requiem-Liturgie in Wolfgang Rihms *ET LUX* zu hören, die das Huelgas Ensemble und das Minguet Quartett unter Paul Van Nevel interpretieren. „Es sind einzelne Wortverbindungen, die – immer wiederkehrend – zentrale Bedeutung ausstrahlen. Ganz im Zentrum: ‚... et lux perpetua luceat ...‘. In kreisendem Reflektieren werden die sowohl tröstlichen als auch tief beunruhigenden Schichten dieser Worte vielleicht spürbar“ (Wolfgang Rihm).

Neben Totenmessen des spanischen Renaissance-Komponisten Tomás Luis de Victoria und des in Salzburg wirkenden Barock-Komponisten Heinrich Ignaz Franz Biber erklingen in der *Ouverture spirituelle* auch Brahms' außergewöhnlicher Beitrag sowie Mozarts berühmtes Requiem. In einer besonderen Werkzusammenstellung verbindet Manfred Honeck das unvollendete Mozart'sche Werk mit Texten und weiteren Musikstücken. Zu Beginn erklingt György Ligetis wohl bekannteste Komposition – *Lux aeterna* – mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks. Die schwebenden Klangfelder, die die 16-stimmige Vokalkomposition erzeugt, breiten sich unablässig aus und lösen sich schließlich in Raum und Zeit auf.

„Zeit mit LIGETI“

Unmittelbar daran anknüpfend ist die diesjährige Konzertreihe „**Zeit mit ...**“ programmiert, die ganz im Zeichen des Schaffens von **György Ligeti** steht, der die Musik des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt hat und dessen Geburtstag sich 2023 zum 100. Mal jährt. An seiner Musik faszinieren der atemberaubende Facettenreichtum und die schiere Unmöglichkeit, seinen Personalstil verbindlich zu fassen. „Hinter der Musik gibt es eine Musik und dahinter noch eine Musik, eine unendliche Perspektive, so wie wenn man sich in zwei Spiegeln sieht und eine unendliche Spiegelung entsteht“, beschrieb György Ligeti die räumliche Wirkung seiner Musik.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Die Konzertserie eröffnet mit einem der ungewöhnlichsten Werke der Musikkultur, das einerseits als bissiger Kommentar zu den Erwartungen des bürgerlichen Musikbetriebs gesehen werden kann, andererseits das Potenzial des Zufalls für die Musikinterpretation poetisch auslotet: mit dem *Poème Symphonique* für 100 Metronome. Auf unterschiedliche Geschwindigkeiten eingestellt, manifestieren sich erst nach und nach im Ticken der einzelnen Metronome Stimmen, Rhythmen und Strukturen. Wie sie zusammenklingen, welche Figuren dabei entstehen, sich beständig wandeln und wieder vergehen, das lässt sich unmöglich vorhersagen, geschweige denn gezielt herbeiführen.

Frühere Werke Ligetis zeugen von seiner Auseinandersetzung mit Volksmusik – noch deutlich unter dem Vorbild Bela Bartóks, dem die „Zeit mit ...“-Reihe in der vergangenen Festspielsaison gewidmet war, so etwa sein virtuoses und zugleich ironisches *Concert românesc* (Les Siècles unter François-Xavier Roth).

Ligetis früheren Kompositionsphasen entstammt auch *Musica ricercata*. „Das Klavierwerk ... entstand aus Experimenten mit minimalistischen Strukturen von Rhythmus und Klang, ‚um sozusagen eine Neue Musik aus dem Nichts heraus zu bauen‘“, wie Ligeti selbst sagte.“ Die komprimierte musikalische Form ist auch Ludwig van Beethovens drei Zyklen der Bagatellen inhärent, die Pierre-Laurent Aimard ebenso zu Gehör bringt wie Ligetis *Études pour piano*, eine der bedeutendsten Klavierstudien des 20. Jahrhundert, die nur selten in einer Gesamtauführung zu erleben sind.

Ligetis Auseinandersetzung mit Minimal Music wird nicht nur in den *Études pour piano* hörbar; in seinen Drei Stücken für zwei Klaviere verewigte er deren bedeutende Vertreter Steve Reich und Terry Riley; sie erklingen in einem Konzert gemeinsam mit dem ersten und letzten Teil aus Steve Reichs *Drumming*.

Auch in anderen Werken ist Ligetis Aneignung von musikalischem Material vergangener Epochen und kompositorischer Vorgänger zu erkennen, wie etwa im Horn-Trio, interpretiert von Isabelle Faust, Johannes Hinterholzer und Alexander Melnikov. In weiteren Kammerkonzerten sind die beiden Streichquartette, die frühe Sonate für Violoncello solo (mit Jean-Guihen Queyras) oder auch die späte Sonate für Viola solo (mit Tabea Zimmermann) zu erleben.

Als 1961 Ligetis *Atmosphères* bei den Donaueschinger Musiktagen uraufgeführt wurde, übte das Orchesterwerk eine solche Faszination auf die Zuhörer aus, dass eine sofortige Wiederholung gefordert wurde. Es steht am Ende von Ligetis Auseinandersetzung mit serieller und elektronischer Musik; aus der heraus er seine kompositorische Welt noch einmal neu erfand und die Tür weit in neue musikalische Gestaltungs- und Klangbereiche öffnete. „Das Stück scheint im Detail geradezu undurchschaubar. Anders der Effekt beim Hören: Es tritt auf wie eine große orchestrale Plastik.“ (Martin Hufner)

In seiner kompositorischen Großform mit *Atmosphères* verwandt ist das wenige Jahre später entstandene *Lontano*. Auch diese „Klangfarbenkomposition“ changiert von hell nach dunkel und ist von komplexen Strukturen geprägt: Labyrinth, Spiralen, Netze wachsen als „harmonische Gebilde gleichsam in andere hinüber — wie wenn man aus grellem Sonnenlicht in ein dunkles Zimmer tritt und die Farben und Konturen nach und nach wahrnimmt“, sagte Ligeti über *Lontano*, eine seiner berühmtesten Kompositionen.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Einen Einblick in Ligetis einzige Oper – *Le Grand Macabre*, deren überarbeitete Neufassung 1997 durch Esa-Pekka Salonen und Peter Sellars bei den Salzburger Festspielen uraufgeführt wurde – geben Patricia Kopatchinskaja und die Camerata Salzburg. Ligetis Weltuntergangsfantasie ist voller Ambivalenzen und ironischer Brüche, davon zeugen nicht zuletzt das Vor- und die Zwischenspiele für zwölf Autohupen und sechs Türklingeln.

Wiener Philharmoniker

Als Scharnier zwischen *Ouverture spirituelle* und der Reihe „Zeit mit Ligeti“ und nicht zuletzt als Zentrum des Konzertprogramms sind die Konzerte der Wiener Philharmoniker kreiert.

Der Abschluss der *Ouverture spirituelle* mit Brahms' *Deutschem Requiem* markiert zugleich den Beginn der Reihe der **Wiener Philharmoniker**. Christian Thielemann leitet das Salzburger Festspielorchester, die Wiener Philharmoniker; es singen der Wiener Singverein sowie Elsa Dreisig und Michael Volle. Andris Nelsons setzt mit den Wienern seinen Mahler-Zyklus mit dessen Vierter Symphonie in Salzburg fort, Solistin ist Christiane Karg. Augustin Hadelich interpretiert Alban Bergs Violinkonzert.

Riccardo Muti stellt Verdis *Stabat Mater* und *Te Deum* aus den *Quattro pezzi sacri* der Siebten Symphonie von Anton Bruckner voran. Unter Franz Welser-Möst spannen die Wiener den Bogen zu György Ligeti, und zwar mit dessen gewichtigen Orchesterwerken *Atmosphères* und *Lontano*, denen Richard Strauss' *Metamorphosen* und *Also sprach Zarathustra* gegenübergestellt werden. Jakub Hruška leitet nach seinem erfolgreichen Festspieldebüt mit *Káťa Kabanová* im Vorjahr diesmal zwei Orchesterkonzerte bei den Salzburger Festspielen, darunter eines mit dem Zweiten Klavierkonzert von Johannes Brahms – Igor Levit ist der Solist – sowie Dvořáks Achter Symphonie, mit der Hruška die Konzertreihe der Wiener Philharmoniker beschließt.

Orchester zu Gast

Zudem leitet Jakub Hruška das **Gustav Mahler Jugendorchester** in Mahlers Neunter Symphonie. Als erstes Orchester zu Gast ist das **SWR Symphonieorchester** unter der Leitung von Ingo Metzmacher, das die *Ouverture spirituelle* mit Messiaens *Éclairs* eröffnet. Ihr Festspieldebüt feiert Elim Chan am Pult des **ORF Radio-Symphonieorchesters Wien** u.a. mit einer eigens zusammengestellten Suite aus dem Ballett *Romeo und Julia* von Sergej Prokofjew. Das **West-Eastern Divan Orchestra** kommt mit seinem Gründer Daniel Barenboim und mit Martha Argerich als Solistin nach Salzburg, das **Boston Symphony Orchestra** unter Andris Nelsons mit Anne-Sophie Mutter als Solistin und die **Berliner Philharmoniker** mit ihrem Chefdirigenten Kirill Petrenko.

Zwei Orchester sind zum ersten Mal bei den Salzburger Festspielen zu Gast: **Les Siècles** sowie **Utopia**. Das Symphonieorchester Les Siècles wurde 2003 von François-Xavier Roth gegründet und verfolgt seither die Vision, Repertoire aus verschiedensten Epochen der Musikgeschichte auf den jeweils passenden historischen Instrumenten zu spielen und die Werke gleichzeitig durch zeitgenössische Interpretationen neu zu beleuchten. Das erste Konzert ist zur Gänze Werken von György Ligeti gewidmet. Im Zentrum steht dessen



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

gewichtiges Violinkonzert, das Isabelle Faust spielt. Im gleich darauf folgenden Nachtkonzert interpretieren sie auf gänzlich anderem Instrumentarium Werke des Genius loci Wolfgang Amadeus Mozart.

Der „gemeinsamen Suche nach dem perfekten Klang“ haben sich die Musiker·innen des 2022 neu gegründeten Orchesters Utopia und ihr künstlerischer Leiter, Teodor Currentzis, verschrieben. Teodor Currentzis gestaltet mit Utopia neben der konzertanten Aufführung der semi-opera *The Indian Queen* von Henry Purcell auch zwei Mal die c-Moll-Messe in St. Peter gemeinsam mit dem ebenfalls neu gegründete Chor Utopia.

Ein Wiederhören gibt es mit **Le Concert des Nations**. Die ausgewiesenen Spezialist·innen historisch fundierter Interpretation auf Originalinstrumenten bringen unter ihrem künstlerischen Leiter Jordi Savall und mit dem – ebenfalls von Savall gegründeten Chor La Capella Nacional de Catalunya – *Die Schöpfung* von Joseph Haydn zur Aufführung. Zwei Wochen später kommt das Orchester unter Savall zurück nach Salzburg und präsentiert in zwei Konzerten im Mozarteum ihre Interpretation der Beethoven'schen Symphonien Nr. 3, 5, 6 und 7.

Kammerkonzerte

In einem außergewöhnlichen Programm, das einen musikalischen Bogen von Johann Sebastian Bach bis Jörg Widmann spannt, sind Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta zu erleben. Werke von György Ligeti stehen im Zentrum von Programmen mit Isabelle Faust, Tabea Zimmermann, Jean-Guihen Queyras, Johannes Hinterholzer, Alexander Melnikov und Musiker·innen von Les Siècles sowie dem Quatuor Ébène. Weiters sind Werke von Claude Debussy, Antonín Dvořák und Franz Schubert in Interpretationen des Belcea Quartet zu hören. Schubert steht zudem im Mittelpunkt zweier weiterer Konzerte: András Schiff widmet sich gemeinsam mit Erich Höbarth und Christophe Coin den Klaviertrios; David Fray mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker u.a. dem *Forellenquintett*.

Liederabende

Christian Gerhaher mit Gerold Huber, Renée Fleming mit Evgeny Kissin, Matthias Goerne mit Markus Hinterhäuser, Asmik Grigorian mit Lukas Geniušas sowie Benjamin Bernheim mit Sarah Tysman gestalten die Liederabende. Georg Nigl lädt gemeinsam mit dem Schauspieler Ulrich Noethen und Alexander Gergelyfi am Clavichord zu einer Sérénade der besonderen Art. Unter dem Titel **Kleine Nachmusiken** gestalten sie an sechs Abenden zu später Stunde Konzerte in intemem Rahmen mit Liedern von Bach bis Mozart, ergänzt durch Texte von Zeitgenossen. Zu erleben sind die Lieder zu den feinen und besonderen Klängen des Clavichords, einem der ältesten besaiteten Tasteninstrumente.

Solistenkonzerte

Daniil Trifonov, Pierre-Laurent Aimard, Evgeny Kissin, Igor Levit, András Schiff, Grigory Sokolov und Arcadi Volodos sind im Festspielsommer 2023 in Rezitalen zu hören. Renaud Capuçon und Alexandre Kantorow bringen die drei Sonaten für Violine und Klavier von



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Johannes Brahms zur Aufführung. Der gefeierte junge Pianist Alexandre Kantorow gibt mit diesem Konzert sein Festspieldebüt. Mitsuko Uchida gestaltet gemeinsam mit Jonathan Biss einen Abend mit Klavierwerken von Franz Schubert zu vier Händen. Ein Solistenkonzert der besonderen Art präsentieren Isabelle Faust, Tabea Zimmermann und Jean-Guihen Queyras: Sie widmen sich den gewichtigen Solosonaten von Zoltán Kodály, Béla Bartók und György Ligeti.

Mozarteumorchester Salzburg & Camerata Salzburg

Bereits 1921 gaben Mitglieder des Mozarteumorchesters gemeinsam mit Mitgliedern des Wiener Staatsopernorchesters erste Orchesterkonzerte bei den Salzburger Festspielen. Seit 1949 spielt es die von Bernhard Paumgartner ins Leben gerufenen Mozart-Matineen. 2023 übernehmen Ivor Bolton, Jörg Widmann, Adam Fischer, Antonello Manacorda und – erstmals – der spanische Dirigent und Violinist Roberto González-Monjas die Leitung des Mozarteumorchesters bei diesen Mozart-Matineen. Debütieren werden im Rahmen der Matineen u.a. der südkoreanische Pianist Seong-Jin Cho mit Mozarts *Jeunehomme*-Konzert sowie Daniel Behle als Alessandro in den konzertanten Aufführungen der *Serenata // re pastore*.

Bernhard Paumgartner war nicht nur Festspielpräsident und Begründer der Mozart-Matineen, sondern auch Gründer der Camerata Salzburg, die kürzlich ihr 70-jähriges Bestehen feierte. Manfred Honeck wird im Rahmen der *Ouverture spirituelle* ein um das Requiem von Mozart konzipiertes Programm gestalten. In einem weiteren Konzert der Camerata fungiert Patricia Kopatchinskaja nicht nur als Solistin, sie leitet das Orchester auch durch ein ausgefallenes Programm mit Werken von John Cage, Alfred Schnittke, Felix Mendelssohn, Wolfgang A. Mozart sowie eigenen Kompositionen und beendet den Abend mit drei Arien aus der Oper *Le Grand Macabre* von György Ligeti in einer ganz besonderen Bearbeitung.

Herbert von Karajan Young Conductors Award

Manfred Honeck, die Camerata Salzburg und die Salzburger Festspiele verbindet auch noch ein weiteres Projekt: der **Herbert von Karajan Young Conductors Award**, der ein bedeutendes Nachwuchsprojekt darstellt. Am Award Concert Weekend von 4. bis 6. August 2023 sind die drei Wettbewerbs-Finalist-innen zu erleben, die in jeweils einem eigenen Konzert mit der Camerata Salzburg unter Beweis stellen, dass sie zu den aufregendsten Talenten der kommenden Generation zählen. Die Vergangenheit beweist, dass der Young Conductors Award oft die erste Gelegenheit ist, künftig prägende Dirigent-innen kennenzulernen. So finden sich etwa Mirga Gražinytė-Tyla und Lorenzo Viotti unter den Ausgezeichneten. Oder auch Maxime Pascal, der 2023 als erster YCA-Gewinner mit Martinůs *Griechischer Passion* eine szenische Opernproduktion bei den Salzburger Festspielen musikalisch leiten wird. Manfred Honeck steht der hochkarätigen YCA-Jury vor, die im Anschluss an das dritte Konzert verkündet, wer die prestigeträchtige Auszeichnung erhält und im folgenden Sommer das Preisträgerkonzert dirigieren wird. Der Herbert von Karajan Young Conductors Award ist eine



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Initiative der Salzburger Festspiele in Kooperation mit dem Elette und Herbert von Karajan Institut.

Young Singers Project

Mit dem **Young Singers Project** haben die Salzburger Festspiele bereits 2008 eine hochkarätige Plattform zur Förderung des sängerischen Nachwuchses geschaffen, die 2023 bereits auf eine 15-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann. Aus über 600 Bewerbungen werden bei zahlreichen Vorsingen junge Sänger·innen ausgewählt, die dank dieses Stipendiums im Rahmen der Salzburger Festspiele eine umfassende Weiterbildung erhalten. Die Teilnehmer·innen des Young Singers Project gestalten die Kinderoper *Das Kind und die Zauberdinge* und wirken in weiteren Produktionen der Festspielsaison mit. Zudem präsentieren sie sich in einem Abschlusskonzert dem Publikum. Öffentliche Meisterklassen halten 2023 Christiane Karg, Malcolm Martineau sowie Michele Pertusi.



SALZBURGER FESTSPIELE
20. Juli – 31. August 2023

jung & jede*r

Das Jugendprogramm der Salzburger Festspiele

MUSIKTHEATER

Das Kind und die Zauberdinge
Ping Pong

SCHAUSPIEL

Fiesta

INTERAKTIONEN

Schulprogramm
Von Abtenau bis Zell am See
Festspielpatenschaften
Jugendkarten & Vermittlungsangebote
Junge Freunde

JUNGE KUNST

Operncamps
Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor
Young Singers Project · Kühne-Stiftung
Herbert von Karajan Young Conductors Award · Rolex

Mit 34 Vorstellungen sowie zahlreichen Schulprogrammen bieten die Salzburger Festspiele von März bis Ende August ein breites Angebot für Kinder und Jugendliche im ganzen Salzburger Land. Das Schauspielhaus mit seinen drei Spielstätten Saal, Studio und Säulenfoyer ist seit vergangenem Jahr zum neuen festen Spielort für jung & jede*r geworden. So findet am 28. Juli im Saal die Premiere einer ganz besonderen Neuproduktion statt: Kein Geringerer als Maurice Ravel schrieb die **Kinderoper** *Das Kind und die Zauberdinge*. Von Giulia Giammona stammt die Inszenierung des von Egon Bloch ins Deutsche übertragenen Stücks. Die junge deutsche Dirigentin Anna Handler leitet die Oper musikalisch. Wie immer singen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Young Singers Project. Vor den Aufführungen gibt es Einführungsworkshops unter dem Titel ***Wir spielen Oper***.

Um mutiges Handeln geht es in den beiden Produktionen ***Ping Pong*** und ***Fiesta***. Um zur Gruppe dazuzugehören zu dürfen, muss Esra sich gegenüber den Mädchen aus der Parallelklasse beweisen. Wie ihr das gelingt, erzählt Misha Tangian in seinem musiktheatralen Spiel *Ping Pong* auf das Libretto von Stephanie Schiller, Annika Haller hat es in Szene gesetzt. Die Premiere dieser **Uraufführung im Auftrag der Salzburger Festspiele** findet am 20. Juli statt. Viel Gegenwind im wahrsten Sinne des Wortes bläst den Kindern in ***Fiesta*** entgegen. Was sie sich einfallen lassen, um Nonos Geburtstagsparty mit Zitronenbaiser-Smarties-Torte und goldenen Papiergirlanden zu retten, ist in Gwendoline Soublins Schauspiel zu erleben. Joachim Gottfried Goller führt Regie in der von Corinna Popp



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

aus dem Französischen übertragenen deutschsprachigen Erstaufführung, die Premiere findet am 23. Juli statt.

Ping Pong und *Fiesta* werden im März, April und Mai als mobile Produktionen für Schulklassen **Von Abtenau bis Zell am See** in Salzburger Schulen und in Kulturzentren im Bundesland Salzburg angeboten. Schülerinnen und Schüler kommen dank des **Schulprogramms** in direkten Kontakt mit Musik und Theater – ob in der eigenen Schule oder in einem Kulturzentrum im Bundesland Salzburg. Darüber hinaus können Schulklassen in Projektwochen selbst thematisch zu einer Produktion der Salzburger Festspiele kreativ und vertiefend arbeiten. Unterstützt werden sie dabei von Künstlerinnen und Künstlern sowie Pädagoginnen und Pädagogen in Workshops und Gesprächen.

Bereits im Vorjahr bewährt hat sich das Modell der **Festspielpatenschaften**: Erfahrene Festspielbesucherinnen und -besucher teilen dabei ihre Leidenschaft, ihre Begeisterung und Erlebnisse bei den Salzburger Festspielen mit dem jungen Publikum der Region. Sie übernehmen eine Patenschaft für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren, die noch nie eine Vorstellung der Salzburger Festspiele besucht haben. Ein Empfang mit Werkeinführung vor der Vorstellung bietet Raum zum Kennenlernen und für Gespräche. Der gemeinsame Vorstellungsbesuch schafft für beide Seiten einen ganz besonderen Zugang zur Festspielwelt.

Jugendkarten: 6000 Tickets für Jugendliche; für Oper, Schauspiel und Konzert! – Wer im Zuschauerraum dabei sein möchte, wenn sich der Vorhang hebt und der erste Ton erklingt, für den ist bereits reserviert! Die **Ermäßigung von bis zu 90 Prozent** gilt für Jugendliche und junge Erwachsene, die nach dem 30. Juni 1996 geboren wurden, also unter 27 Jahre alt sind.

Zu ausgewählten Vorstellungen gibt es außerdem ein **Vermittlungsangebot**: Jugendeinführungen geben vor der Vorstellung einen Einblick in Werk und Inszenierung. Junges Publikum begegnet Künstlerinnen und Künstlern, um sich in einem lockeren Rahmen über die Produktionen auszutauschen.

„**Junge Freunde**“ Salzburger Festspielen, haben Zutritt zum umfangreichen Sommerprogramm der Freunde der Salzburger Festspiele und werden bei der Bestellung von Jugendkarten bevorzugt. Anmeldung unter: www.festspielfreunde.at

In den **Operncamps** vertiefen sich musikbegeisterte Kinder und Jugendliche von 9 bis 17 Jahren in die Welt der Oper und verbringen mit Künstler*innen und erfahrenen Pädagog*innen eine Woche in Schloss Arenberg. Sie befassen sich mit großen Opernstoffen und präsentieren unter Mitwirkung von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker ihre eigene Neuinterpretation in einer öffentlichen Abschlussaufführung. 2023 wird es ein *Jedermann*-Camp, ein *Figaro*-Camp, ein *Orfeo*-Camp und ein *Falstaff*-Camp geben. Konzeption und Leitung liegen bei Hanne Muthspiel-Payer und [passwort.klassik](http://passwort.klassik.at), dem Musikvermittlungsprogramm der Wiener



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Philharmoniker. Die Operncamps entstehen in Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern und mit Unterstützung der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation (AAF).

Der **Salzburger Festspiele und Theater Kinderchor** ist in Produktionen der Salzburger Festspiele und des Landestheaters Salzburg eingebunden. Der Kinderchor wird 2023 in mehreren Festspielproduktionen, u.a. in Bohuslav Martinůs *Die Griechische Passion* zu hören sein.

An den Freitagen gehört der Vormittag am Kapitelplatz den Kindern. Das **Siemens>Kinder>Programm** ermöglicht den Jüngsten einen filmischen Zugang zu Oper, Ballett und Theater, die ihnen in einer bunten Mischung fantastischer Geschichten nähergebracht werden. Ab 22. Juli 2023 jeweils freitags um 10 Uhr am Kapitelplatz. Der Eintritt ist frei.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

SPONSOREN UND MÄZENE

Ein großes Dankeschön gebührt allen Unterstützern der Salzburger Festspiele. Ohne das Engagement der Sponsoren und der privaten Mäzene wäre es nicht möglich, die Salzburger Festspiele in dieser Form abzuhalten.

HAUPTSPONSOREN

Die finanziellen Beiträge der Hauptsponsoren kommen dem gesamten Festspielprogramm zugute und sind unabdingbar für die Realisierung eines so reichhaltigen und abwechslungsreichen Programms.

AUDI AG

Audi ist seit 1995 Hauptsponsor. Der Vertrag wurde soeben um weitere fünf Jahre bis 2027 verlängert. Seit 28 Jahren verbindet Audi und die Salzburger Festspiele eine verlässliche Partnerschaft. Wir verdanken Audi u.a. seit 2020 die ausschließlich elektrifizierten Fahrzeuge der Audi-Flotte, deren exklusiver und umweltfreundlicher Fahrdienst von Privatpersonen wie Firmenkunden gebucht werden kann.

2021 lud Audi zu einer besonderen Stadtrundfahrt durch Salzburg: In einem Audi e-tron konnte man über eine VR-Brille die Festspielgeschichte in virtueller Realität im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“. 2014 finanzierte Audi eine Mikroortanlage für die *Jedermann*-Aufführungen auf dem Domplatz. Internationale Auslandspräsentationen der Salzburger Festspiele, besonders im asiatischen Markt werden ebenso unterstützt wie seit 1994 das einzige Gastspiel der Salzburger Festspiele bei den Audi Sommerkonzerten in Ingolstadt.

SIEMENS

Die Partnerschaft mit Siemens begann 1995 als Projektponsor und wurde 1999 zu einem Vertrag als Hauptsponsor erweitert. Dieser langjährige Vertrag läuft bis mindestens 2024. Dank Siemens (in Zusammenarbeit mit dem ORF Salzburg und UNITEL) können seit mehr als 20 Jahren die Siemens Fest>Spiel>Nächte, das größte derartige Public Screening in bester tageslichttauglicher Technik auf einem LED-Screen sowie mithilfe eines höchsten Ansprüchen genügenden Soundsystems angeboten werden. Jährlich genießen dies tausende Kulturinteressierte aus aller Welt bei freiem Eintritt und haben somit die Möglichkeit, historische und aktuelle Festspiel-Aufführungen vor der malerischen Kulisse der Salzburger Altstadt zu erleben. Darüber hinaus finden jeden Samstag Siemens>Frühstücks>Konzerte statt, Kinder kommen jeden Freitag beim Siemens>Kinder> Programm in den Genuss von kindgerechten Opern.

KÜHNE-STIFTUNG

Die Kühne-Stiftung gehört seit 2019 zu den Hauptsponsoren der Salzburger Festspiele. Sie engagiert sich vor allem für die klassische Oper und die Förderung des sängerischen Nachwuchses. Der aktuelle Vertrag mit der Kühne-Stiftung läuft bis 2024.



SALZBURGER FESTSPIELE

20. Juli – 31. August 2023

Seit 2013 unterstützt die Kühne-Stiftung das Young Singers Project (YSP). 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun Nationen wurden für dieses Jahr eingeladen. Die jungen Talente, die sich für ein Stipendium qualifizieren, erhalten unter anderem die Möglichkeit, sich in öffentlichen Meisterklassen zu präsentieren und treten neben arrivierten Künstlerinnen und Künstlern in Opernproduktionen auf. Das gemeinsame Abschlusskonzert zum Festspielende stellt häufig einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer vielversprechenden Karriere dar.

ROLEX

Seit mehr als einem halben Jahrhundert trägt Rolex durch Partnerschaften mit einigen der talentiertesten Künstlerinnen und Künstlern und führenden kulturellen Institutionen der Welt dazu bei, das künstlerische Erbe zu bewahren. Im Rahmen der Rolex Perpetual Arts Initiative, die eine breite Palette künstlerischer Aktivitäten in den Sparten Musik, Architektur und Film sowie das Rolex Mentoringprogramm umfasst, bekräftigt die Marke ihr langjähriges Engagement für die globale Kultur. Bei all diesen Vorhaben fördert Rolex künstlerische Exzellenz und die Weitergabe von Wissen an kommende Generationen und leistet so einen dauerhaften Beitrag zur Kultur in aller Welt. Zu den Botschaftern der Marke im Bereich Musik gehören international renommierte Künstler wie Cecilia Bartoli, Benjamin Bernheim, Gustavo Dudamel, Juan Diego Flórez, Jonas Kaufmann, Rolando Villazón und Sonya Yoncheva. Seit 2012 ist Rolex Hauptsponsor der Salzburger Festspiele und Exklusivsponsor der Salzburger Pfingstfestspiele. Dank dieser doppelten Partnerschaft ist es möglich, alljährlich zu Pfingsten eine Opern-Neuproduktion herauszubringen, die anschließend ins Sommerprogramm der Salzburger Festspiele übernommen wird. Darüber hinaus unterstützt Rolex seit 2021 den Herbert von Karajan Young Conductors Award.

BWT

Die BWT „Best Water Technology“ Gruppe ist seit 2021 einer der Hauptsponsoren der Salzburger Festspiele. Mit ihren weltweit patentierten Wasseraufbereitungstechnologien unterstützt BWT die Salzburger Festspiele in Sachen Nachhaltigkeit und hat alle Festspielhäuser und Spielstätten in „Bottle Free Zones“ verwandelt. Anstatt mit Wasser aus Einwegplastikflaschen werden MitarbeiterInnen, KünstlerInnen und Gäste mit lokalem, mineralisiertem BWT Wasser versorgt und tragen so mit jedem Schluck zur Schonung unserer weltweiten Ressourcen bei – gemäß BWT’s Mission: „Change the World – sip by sip.“

„Es macht uns stolz, dass die Salzburger Festspiele als eine der weltweit bekanntesten kulturellen Institutionen unsere Mission gemeinsam mit uns in die Welt hinaustragen und Vorbild in Sachen nachhaltigem Wasserkonsum sind“, zeigt sich Andreas Weißenbacher, CEO und Gründer der BWT Gruppe, erfreut über die langfristige Partnerschaft. BWT stellt MitarbeiterInnen und KünstlerInnen persönliche Mehrweg-Flaschen zur Verfügung, um ihnen gesunden, schmackhaften, nachhaltigen, lokalen Wassergenuss zu ermöglichen.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

PROJEKTSPONSOREN

Projektsponsoren finanzieren Projekte, die künstlerisch wichtig sind, aber ohne zusätzliche finanzielle Mithilfe nicht verwirklicht werden könnten.

UNIQA ist bereits seit 2004 ein wichtiger Partner der Salzburger Festspiele. Die Festspiele sind wiederum ein fixer Bestandteil der UNIQA Unternehmenskultur. Seit Jahren liegt der Fokus der Zusammenarbeit auf der Jugendförderung. Dies ermöglicht den Salzburger Festspielen die stete Ausweitung ihrer Initiativen auf diesem Gebiet. Das Jugendprogramm *jung & jede*r* und damit die Produktion ausgewählter Kinderoperen, Jugendcamps sowie kinder- und jugendgerechter Begleitveranstaltungen kann durch das Engagement von UNIQA umgesetzt werden.

Raiffeisen Salzburg ist erfreulicherweise seit 2020 Partner der Salzburger Festspiele. Bildung, Soziales, Ökologie, Sport aber auch Kultur sind Teil des Markenselbstverständnisses der Raiffeisen Bankengruppe. Die Idee, das Kinder- und Jugendprogramm *jung & jede*r* als Geschenk an die Jungen finanziell zu ermöglichen und erstmals als Festspiele in die Schulen und ins Bundesland hinaus zu gehen, fiel bei Raiffeisen auf fruchtbaren Boden. Die Partnerschaft zwischen den Salzburger Festspielen und Raiffeisen Salzburg ist langfristig angelegt.

Auf Initiative von Prof. Dr. h.c. mult. Reinhold Würth ist die **Würth-Gruppe** 2023 der dritte Sponsor für das Kinder- und Jugendprogramm *jung & jede*r*. Die Würth-Gruppe und die Stiftung Würth engagieren sich vielerorts für eine lebendige Kulturlandschaft und für das soziale Wohlergehen der Menschen – Kunst und Kultur sind für Reinhold Würth ein starkes Bindeglied zwischen den gesellschaftlichen Bereichen.

Die **Kia-Ora Foundation** fördert mit ihren Stipendien Sonderprojekte an denen Künstlerinnen und Künstler aus Neuseeland, Australien und Südafrika teilnehmen.

VEREIN DER FREUNDE und PRIVATE UNTERSTÜTZER

Der **Verein der Freunde der Salzburger Festspiele** mit seinen rund 6.600 Mitgliedern aus rund 60 Ländern ist unter seinem **Präsidenten Heinrich Spängler** zu einer der Hauptsäulen der Finanzierung geworden und feierte 2021 sein 60-Jahr-Jubiläum. Der Verein steuert praktisch ebenso viel zum Festspielbudget bei wie die Abgangsdeckungsträger Stadt, Land und Tourismusförderungsfonds. Neben einem jährlichen Spielplanzuschnitt finanziert er den Großteil der weltweiten Festspielprogramm-Präsentationen und z.B. die Aktion „Festspielkarte = Busticket“, eine wichtige Maßnahme zur Reduzierung des Individualverkehrs. Zudem



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

sammelt der Verein der Freunde regelmäßig Spenden für Bau- und Anschaffungsprojekte der Salzburger Festspiele.

Die Salzburger Festspiele danken den **internationalen Freundesvereinen** für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung: den deutschen Freunden der Salzburger Festspiele e.V. Bad Reichenhall (seit 1986), der Salzburg Festival Society (USA, seit 2005), den Schweizer Freunden der Salzburger Festspiele (seit 2012), den Russischen Freunden der Salzburger Festspiele (seit 2013) und Les Amis Français du Festival de Salzburg (seit 2020).

Ein besonderes Dankeschön gebührt den **Golden- und Silver-Club-Mitgliedern** in aller Welt.

Darüber hinaus danken die Salzburger Festspiele den vielen privaten Unterstützern. An der Spitze **Professor Dr. h.c. mult. Reinhold Würth**, dem Salzburg vor allem in der Bildenden Kunst so viel Prägendes für das Stadtbild verdankt. Er und die Würth-Gruppe gehören zudem zu den wichtigen Förderern der Salzburger Festspiele. Nur deshalb ist die Ouverture spirituelle in ihrer künstlerischen Reichhaltigkeit umsetzbar.

Das Ehepaar **Alfred und Cornelia Gantner** unterstützt seit Jahren die Festspiele ideell und finanziell. Cornelia Gantner ist die engagierte Präsidentin des Schweizer Vereins der Freunde und als erfolgreiches Unternehmerpaar finanzieren sie immer wieder Spezialprojekte, auf die die Salzburger Festspiele sonst verzichten müssten.

PRODUKTSPONSOREN

Die Salzburger Festspiele danken den Produktsponsoren, die mit dem Einsatz qualitätsvoller Produkte einen wesentlichen Beitrag für die Realisierung der Salzburger Festspiele als Gesamtkunstwerk leisten. Genannt werden sollen zwei:

Seit zehn Jahren unterstützen **Schlumberger** und **Champagner Louis Roederer** die Festspiele mit einem eigens kreierten Festspielcuvée und Champagner.

Besonders freuen sich die Salzburger Festspiele auch, einen heimischen Produktpartner zu nennen, die **Stieglbrauerei** zu Salzburg steuert ihr allseits beliebtes Festspielpils bei.



SALZBURGER FESTSPIELE 20. Juli – 31. August 2023

Aufgelegte Karten

2023 sind 212.341 Karten aufgelegt.

Die Eintrittskarten für die Salzburger Festspiele sind, wie bereits in den vergangenen beiden Jahren, zum eigenen Schutz der Kartenkäuferin/des Kartenkäufers und zur Vermeidung unautorisierter Weitergabe ausnahmslos zu personalisieren. Die Karten können bereits als E-Ticket bzw. print@home-Ticket bestellt werden. Eine Umpersonalisierung ist jederzeit online möglich.

Die Karten sind in der Preisspanne von € 5,- bis € 465,- erhältlich.

Rund die Hälfte aller Karten sind im unteren Viertel des gesamten Preissegments zwischen € 5,- und € 110,- angesiedelt.

Stichtag für alle Kaufkartenbestellungen ist der **23. Jänner 2023**. Direktbuchungen über die Website sind ab **30. März 2023** möglich.

Gesamtbudget

Das Gesamtbudget 2023 beträgt 67,03 Mio. Euro



Abbildungen im Jahresprogramm

Antony Gormley (*1950) ist weltweit für seine Skulpturen, Installationen und Kunstwerke im öffentlichen Raum bekannt, die die Beziehung des menschlichen Körpers zum Raum ausloten. Seine Arbeiten haben das Potenzial der Bildhauerei, wie es sich seit den 1960er-Jahren manifestierte, weiterentwickelt. In seinen Werken thematisiert er grundsätzliche Fragen des Verhältnisses zwischen Mensch, Natur und Kosmos. Immer wieder versucht Gormley dabei den Kunstraum als einen Ort zu verstehen, an dem neue Haltungen, Gedanken und Gefühle entstehen können. In Großbritannien und international sind Gormleys Arbeiten vielfach ausgestellt worden; zu nennen sind Ausstellungen in der National Gallery Singapore (2021); im Schauwerk Sindelfingen (2021); an der Royal Academy of Arts, London (2019); in Delos, Griechenland (2019); in den Uffizien in Florenz (2019); im Philadelphia Museum of Art (2019); im Long Museum in Schanghai (2017); in der National Portrait Gallery, London (2016); im Forte di Belvedere, Florenz (2015); im Zentrum Paul Klee, Bern (2014); im Centro Cultural Banco do Brasil in São Paulo, Rio de Janeiro und Brasília (2012); in den Deichtorhallen Hamburg (2012); in der Eremitage in St. Petersburg (2011); im Kunsthaus Bregenz in Österreich (2010); in der Hayward Gallery, London (2007); in der Malmö Konsthall, Schweden (1993) und im Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk, Dänemark (1989). Permanent öffentlich ausgestellte Werke sind zum Beispiel *Angel of the North* (Gateshead, England), *Another Place* (Crosby Beach, England), *Inside Australia* (Lake Ballard, Westaustralien), *Exposure* (Lelystad, Niederlande) und *Chord* (MIT — Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, USA). Gormley wurde 1994 mit dem Turner Prize ausgezeichnet, 1999 erhielt er den South Bank Prize for Visual Art, 2007 den Bernhard-Heiliger-Preis für Skulptur, 2012 den Obayashi Prize und 2013 den Praemium Imperiale. 1997 wurde er zum Officer of the British Empire (OBE) ernannt und 2014 zum Ritter geschlagen. Er ist ein Honorary Fellow of the Royal Institute of British Architects, erhielt die Ehrendoktorwürde von der University of Cambridge und ist ein Fellow of Trinity and Jesus Colleges in Cambridge, Großbritannien. Gormley ist seit 2003 Mitglied der Royal Academy.

Wir danken Antony Gormley für die Genehmigung zum Abdruck seiner Zeichnungen und seinem Studio für die Unterstützung bei der Bereitstellung der druckfähigen Daten sowie der Galerie Thaddaeus Ropac.

Service

Das Programm im Detail sowie weiterführende Informationen auf der neuen Homepage www.salzburgerfestspiele.at

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE
Postfach 140, 5010 Salzburg
T [+43.662.8045.500](tel:+436628045500)
info@salzburgfestival.at

PRESSEBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE
Hofstallgasse 1 5020 Salzburg presse@salzburgfestival.at